

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1906

68 (21.3.1906) [Erstes Blatt]

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. —
Abonnementspreis: ins Haus durch Träger zugehört, monatlich 70 Pfg.,
vierteljährlich M. 2.10. In der Expedition und den Ablagen abgeholt, monatlich
60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger
ins Haus gebracht M. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Kaiserstraße 24.
Telefon: Nr. 128. — Postfach: Nr. 8144.
Erscheinenszeiten der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate
billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von In-
seraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen
tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden
der Expedition: vormittags 1/2 8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 7 Uhr.

Nr. 68.

Karlsruhe, Mittwoch den 21. März 1906.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer umfasst
Blätter mit zusammen 6 Seiten.

Das Echo des Märzsturmes.

Wen hat man einer Sitzung unseres badischen
Landtags mit größerem Interesse entgegenge-
sehen, als der vom heutigen Vormittag. Weit über
die Grenzen des Mutterlandes hinaus haben die
Beratungen am Samstag Aufsehen hervorgerufen;
die Presse hatte — siehe Zeitartikel in getriger
Nummer — den Fall ausgiebig besprochen, die
Abgeordneten hatten in ihren Reihen
Abwehrmittel der Sozialdemokratie
gefunden, kurz, alle Vorbedingungen waren vorhan-
den, um der Sitzung das Gepräge eines großen
Ereignisses zu geben. Das dies auch rein äußerlich
geschehen ist, das dürfte nicht zu bezweifeln sein.
Der Präsident Dr. Wilsens (unterbrechend): Ich rufe
den Redner wegen dieser Aeußerung zur Ordnung.
Abg. Gishorn (fortfahrend): Ich habe nicht den
Herrn Minister gemeint. . . .

erwartet; trotz alledem können Ueberraschungen noch
kommen, da morgen die Debatte fortgesetzt wird.
Für die sozialdemokratische Fraktion spricht Gen.
Lehmann.

(47. Sitzung.)
Karlsruhe, 20. März.
Präsident Wilsens eröffnet um 9 Uhr die Sitzung.
Am Regierungstisch: Minister Schenkel und Re-
gierungs-Kommissäre.

Spezialberatung des Budgets des Mini-
steriums des Innern.
Abg. Gishorn (Sog.):

Der Herr Minister hat am vergangenen Sams-
tag Regierungsgrundzüge aufgestellt, die aufs aller-
schärfste und nachdrücklichste zurückgewiesen werden
müssen. Und in der Zurückweisung dieser Grund-
züge sollten sich alle Seiten des Hauses zusammen-
finden. Das Verhalten des Herrn Ministers war in
dem einen Falle, in dem es sich um seine Stellung-
nahme handelte gegenüber Schutzleuten und unteren
Beamten, die sich mit ihren Beschwerden an Sozial-
demokraten wandten, direkt verfassungswidrig;
und in dem anderen Falle, der sich mit
der Deduktion des Polizeidirektors Schäfer in Mann-
heim beschäftigte, zeugte das Verhalten von einer so
mandarinenhaften Ueberzeugung,
daß mir

Präsident Dr. Wilsens: Ich kann diesen
Ausdruck nicht zulassen. Ich muß ihn mit der größ-
ten Entschiedenheit rügen. Sie dürfen in dieser Weise
im hohen Hause mit Bezug auf den Herrn Minister
nicht sprechen.

Abg. Gishorn (fortfahrend): Das Verhalten des
Herrn Ministers war jedenfalls ein solches, daß es
mir schwer mit einer konstitutionellen Staats-
sicht in Einklang zu bringen ist. Von „gemäßig-
tem Liberalismus“ und von „gemäßigtem Fort-
schritt“, den der Minister vorbringt, ist in seiner
Regierung, in seinen Taten gar nichts mehr zu sehen
und zu finden.

Ich habe die Ueberzeugung, daß die Kammer zum
guten Teil sich täuschen läßt durch diese Reden von
dem liberalen und gemäßigten Fortschritt, die dem
Herrn Minister so leicht auf der Zunge liegen. Seine
humoristisch-satirische Art und Weise, zu sprechen,
hat nach und nach die Kammer tatsächlich eingelenkt
und eine scharfe Beurteilung seiner Taten verhin-
dert. Ich finde aber, es wird endlich Zeit, daß wir
uns der Sache abzumachen herauskommen und uns
darüber klar werden, in welcher Weise — ich kann
nicht parlamentarisch, ohne doch ich mich wieder der
Gefahr des Ordnungsruins aussetze, kann aus-
sprechen — in welcher Weise der Herr Minister den Lan-
tag und die Volksrechte im allgemeinen zu behan-
deln mag.

Ich erinnere Sie nur an den Vorgang mit dem
Polizeidirektor Schäfer in Mannheim. Von allen Seiten
war man in der Beurteilung der Handlungs-
weise des Polizeidirektors Schäfer nachgerade einig;
nicht bloß von sozialdemokratischer Seite, von li-
beraler Seite innerhalb und außerhalb des Hauses,
von demokratischer Seite ist auf das schärfste sein
Verhalten verurteilt worden, und die Herren vom
Zentrum haben ihn wenigstens nicht direkt vertei-
digt. Und da kommt der Herr Minister des In-
nern und erklärt:

„Ich kann also, nachdem ich gestern die weiteren
Beschwerden gehört habe, keineswegs zugeben, daß
das richtig ist, was der Herr Abg. Frank gesagt
hat, es sei der letzte Funke des Vertrauens gegen-
über dem Herrn Polizeidirektor erloschen, oder
was der Herr Abg. Heimbürger heute aufbrachte,
Herr Schäfer sei, nachdem diese Verhandlungen
hier stattgefunden haben, gerichtet, und es bestehe
gar keine Hoffnung mehr, ihn zu retten. Gerichtet
ist er nicht, und gerichtet wird er gewiß noch wer-
den. Große Heiterkeit.“

Sie sehen, wie diese humoristische Wendung in
der Rede des Herrn Ministers über die Tragweite
seiner Worte hinwegtäuscht. In einem Falle, wo
der Landtag ein einmütiges Verdict über einen Be-
amten fällt, ihn verurteilt, da stellt sich der Herr
Minister hin und erklärt: Gerichtet ist er nicht und
gerichtet wird er noch werden; von ihm selbst, von
dem Herrn Minister wird er gedeckt werden! Er
mag es, der Anschauung der Weisheit des Lan-
tags nicht nur zu trotzen, ihr höhniisch ins Gesicht
zu lächeln. . . .

Präsident Dr. Wilsens (unterbrechend): Ich
müß diesen Ausdruck auf das entschiedenste rügen
und muß überdies den Redner bitten, gemäßigt
zu sprechen. Sie können sachlich noch so scharf reden,
dagegen habe ich nichts einzuwenden, Sie müssen
aber wenigstens die parlamentarischen Formen ein-
halten, und Sie dürfen dem Herrn Minister nicht
vorwerfen, daß er dem Haus in einem bestimmten
Falle höhnisch begegnet sei.

Abg. Gishorn (fortfahrend): Ich bemühe mich
selbstverständlich, so gemäßigt als möglich zu spre-
chen, aber man muß einmal frei von der Leber weg
seine Meinung über ein solches Verhalten sagen.

Ich fahre fort und gestalte mir, Ihnen diesen
Satz vollends zu verlesen: „Gerichtet ist er nicht,
sondern unter großer Heiterkeit des Hauses der Herr
Minister, und gerichtet wird er noch werden. Das
kann ich Ihnen verüßeln. Ich werde ihn aber ret-
ten in einer Weise, daß man gleichzeitig sagen muß:
So, jetzt hast du eine ordentliche Nase bekommen
und ich werde ihn nicht retten in unmittelbarem
Anschluß an die gegen ihn von vielen Seiten, natür-
lich nicht in diesem Hause veranlassete Rede.“

Also, der Herr Minister — es fehlt mir wieder
das parlamentarische Wort, das ich gebrauchen
möchte — mißachtet die Meinung des Hauses und
erklärt, er werde nicht tun, was hier als allgemeiner
Wunsch des Hauses zum Ausdruck kommt, es solle
ihm nicht ein, im Anschluß an diese sogenannte Rede

gegen den Polizeidirektor — die Rede bestand in
sehr berechtigten Beschwerden — den Polizeidirektor
Schäfer von Mannheim wegzunehmen.

Wäre die große Heiterkeit nicht gewesen damals,
als der Herr Minister so auf die Rede meines
Parteisprechers Frank und des Kollegen Heim-
bürger antwortete, dann, vermute ich, hätte der Herr
Minister nicht gewagt, am vergangenen Samstag
eine geradezu skandalöse Bräufierung

Präsident Dr. Wilsens (unterbrechend): Ich rufe
den Redner wegen dieser Aeußerung zur Ordnung.
Abg. Gishorn (fortfahrend): Ich habe nicht den
Herrn Minister gemeint. . . .

Präsident Dr. Wilsens: Sie haben gesagt, der
Herr Minister würde nicht gewagt haben, eine ge-
radezu skandalöse Bräufierung

Abg. Gishorn: Ich muß den Herrn Präsidenten
bitten, daß er mich ausprechen läßt, damit er ver-
steht, was ich habe sagen wollen. Ich habe wörtlich
gesagt: Der Herr Minister würde nicht gewagt
haben, eine geradezu skandalöse Bräufierung der
Kammer, die hier durch den Polizeidirektor Schäfer
widerfahren ist, hier zu verteidigen und den Poli-
zeidirektor Schäfer noch einmal zu deden.

Präsident Dr. Wilsens: Wenn Sie den Ausdruck
„skandalöse Bräufierung“ nicht auf den Herrn Mi-
nister bezogen haben, so nehme ich den Ordnungs-
ruf zurück. Ich halte übrigens auch die Aeußerung,
die Sie mit Bezug auf den Herrn Polizeidirektor
Schäfer getan haben, für sehr bedenklich und an der
äußersten Grenze der parlamentarischen Formen.

Abg. Gishorn (fortfahrend): Der Herr Polizei-
direktor Schäfer hat — und darüber helfen auch alle
Verteidigungsreden des Herrn Ministers nicht hin-
weg — ganz zweifellos mit seinem Erlaß, den er am
vergangenen Freitag meinem Parteifreunde Dr.
Frank zustellte und der sich gegen die Ehrung der
Standrechtsochse in Mannheim richtete, besagen
wollen: Ich mache mir aus dem, was in der badischen
Zweiten Kammer gesagt wird, gar nichts.
Der Herr Minister sagt, es sei eine Demonstration
auf dem Friedhof geplant gewesen, um zu verherr-
lichen, was im Jahre 1849 geschehen ist.

Es ist nicht zu verlangen, daß ein Minister nach
Art des Ministers Schenkel, der so wenig Achtung
vor den verfassungsmäßigen Rechten des Volkes hat,
wie er es am Samstag bewiesen hat,

Präsident Dr. Wilsens (unterbrechend): Ich rufe
den Redner wegen dieser Aeußerung zur Ordnung.
Abg. Gishorn (fortfahrend): Daß ein Minister
die große glorreiche Volksbewegung von 1848/49
verleitet und begreift. Aber das darf man doch wohl
hier im sogenannten liberalen Ministerium verlangen,
daß diese Revolution nicht ge-
schmäht wird; die Errungenschaften der Revo-
lution von 1848/49 sind die Grundlage der heutigen
liberalen Richtung, in der wir uns noch befinden.
Es war keine proletarische Revolution, keine Revo-
lution, bei der die Arbeiter sich aus dem Joch der
Robnklaverei befreiten, es war eine bürgerliche
Revolution, in der das heutige Bürgertum, der
Liberalismus seine Rechte erkämpfte, die freilich
zum Teil von diesem Liberalismus heute wieder im
Stich gelassen sind, und für die wir heute kämpfen
müssen. Und da werden nun die Standrechtsochse
hier vom Minister in einer Weise behandelt, für
die mir auch wieder der parlamentarische Ausdruck
fehlt.

Präsident Dr. Wilsens (unterbrechend): Sie
sagen jetzt schon zum zweiten oder dritten Mal, daß
Ihnen der parlamentarische Ausdruck fehle. Das ist
auch eine ungebührliche Aeußerung, die ich aufs ent-
schiedenste rügen muß.

Abg. Gishorn: Herr Präsident
Präsident Dr. Wilsens: Sie erklären, daß
eine Handlungsweise, die Sie tadeln wollen, eine
solche sei, für die eine parlamentarische Bezeichnung
überhaupt nicht gefunden werden könne, so ist dies
eine beleidigende Aeußerung, die ich nicht zulassen
kann.

Abg. Gishorn (fortfahrend): Herr Präsident,
dann muß ich überhaupt auf das Neben verzichten!
Neben ich so wie ich möchte, dann bekomme ich Or-
dnungsrufe — und sage ich: ich kann keinen parla-
mentarischen Ausdruck finden, um das zu kennzeich-
nen, dann ist es auch wieder nicht in Ordnung, und
ich werde auch zur Ordnung gerufen.

Wie war es denn vor der Revolution bei uns
in Baden? Meinete möchte man sagen, ähnlich wie
heute! Ich habe hier ein Werk, nicht von einem
Sozialdemokraten geschrieben, sondern von dem
Bibliophilen Max Defer in Mannheim, der wahr-
scheinlich als sehr regierungstreuer Mann bekannt
ist. Er erzählt uns, daß in Mannheim ein Beamter
war, gegen den sich der Unwille des Bürgeraus-
schusses richtete, und gegen den in der Sitzung vom
28. Februar 1848 einstimmig der Beschluß gefaßt
wurde: die Regierung möchte diesen Regierungs-
beamten abberufen. Der Beamte damals hieß
Schaaß, und heute heißt er Schäfer. (Große Heiter-
keit.) Es ist ungefähr dieselbe Sache: die Re-
gierung ist nur damals der Aufforderung des Bür-
gerauschusses sofort nachgegeben und hat diesen
Regierungsdirektor Schaaß sofort abberufen. Die
Reform kam freilich zu spät und das Volk hat sich
erhoben. Es kam die Revolution, die ich Ihnen
nicht in ihren Einzelheiten zu schildern brauche.
Und die Folge dieser Revolution war, daß wir eine
ganze Reihe von Volksrechten, die wir heute noch
haben, und auf die man insbesondere in Baden
heute noch stolz ist, erhielten. Durch diese Revo-
lution ist auch der Reichseinheit, die Sie (zu den
Nationalliberalen gehend) ja heute so lebhaft
verteidigen, vorgebeugt worden. Wie kommt man
nun dazu, daß man die Männer, die damals ihr
Blut geopfert haben, und die mit ganzer Seele an
der Freiheits- und Einheitsbewegung gehangen
haben, heute schmäht? Wie kommt man dazu, daß
man uns, die wir heute jene Männer ehren wollen,

verbietet, den Dankesgoll an den Gründern dieser
Männer niederzuliegen, den ihnen ihre Ehrgenossen
verlangen?

Es ist richtig, daß es auch eine sogenannte Mili-
tär-Emeute gegeben hat. Aber vertreten Sie
denn nicht selbst den Standpunkt, daß die Soldaten
unter Umständen nicht nur Vaterlandsverteidiger
noch außen, sondern auch gegen den sogenannten
„inneren Feind“ sein sollen. Ist denn nicht bei
Leuten, die Sie geradezu anbeten, die Konsequenz
dieses Standpunktes so weit ausgedehnt, daß sie bei
der Verteidigung der Rekruten das eventuelle Schie-
ßen auf Vater und Mutter verlangt haben? Damals
hat das Militär den „inneren Feind“ in der
Reaktion gesehen, wo er richtigerweise auch zu
suchen ist. Diesen Soldaten sollte man ein Ehren-
denkmal errichten. Wenn jemand in der badischen
Revolution von 1849 sich mit Schmach bedeckt hat,
dann waren es jene Leute, die die Soldaten von
Preußen hereinholten und die armen entworfenen
Revolutionäre inhaft unter Bedrohung des kriegs-
mäßigen Brauchs niederfertigten. Der Kriats-
schendring mit seiner Soldateska

Präsident Dr. Wilsens (unterbrechend): Ich rufe
den Herrn Redner wegen dieser Verunglimpfung
des Andenkens des ersten Kaisers des neu erstan-
den Deutschen Reiches zur Ordnung.

Abg. Gishorn (fortfahrend): So liegen in Wirk-
lichkeit die Dinge — und nun mag es mit der Revo-
lution genug sein und ich komme zu der zweiten
Frage, in der die Anschauungen des Herrn Mi-
nisters direkt verfassungswidrig sind.

Der Herr Minister hat am vergangenen Samstag
hier erklärt, ich würde es jedem Schutzmann als
Pflichtwidrigkeit anrechnen, wenn er bei seinen
Beschwerden sich der Vermittlung eines Führer-
Partei genossen bedienen wollte.“

§ 7 unserer Verfassung besagt nun: „Die staats-
bürgerlichen Rechte der Badener sind gleich in jeder
Sticht — wo die Verfassung nicht namentlich und
ausdrücklich eine Ausnahme begründet.“

Die Groß- Staatsminister und sämtliche Staats-
diener sind für die genaue Befolgung der Verfassung
verantwortlich.“

Ich weiß von der Verfassungsberatung und Ver-
fassungsänderung her einigermaßen Bescheid, habe
noch einmal die Verfassung durchgesehen vom ersten
Paragrafen bis zum letzten, und habe verglichen
nach einer solchen namentlichen und aus-
drücklichen Ausnahme gemacht, die die so-
zialdemokratischen Abgeordneten wie die Staats-
beamten unter ein Ausnahmegesetz stellen, das
ihnen verbietet, von dem Rechte der Beschwerde-
führung Gebrauch zu machen. Wohin soll es denn
führen, wenn die Anschauung des Herrn Ministers,
wenn die flagrante Verletzung der Verfassung, wie
sie in seinen Worten lag, bei uns in Baden zum
Rechte werden sollte? Wir sitzen hier als Vertreter
unserer Wähler. Sie haben uns gewählt in be-
stimmten Bezirken und hierhergeschickt, um neben
der Vertretung der Interessen unserer Bezirke auch
die Vertretung, wie wir sie in Verfassungen ge-
schworen haben, die Vertretung der allgemeinen Be-
dürfnisse, der allgemeinen Wünsche und Beschwerden
des Volkes hier vorzunehmen. Wir arbeiten in
Vertretung dieser Interessen in allen Kommissionen
mit, unsere ganze Tätigkeit hier ist Vertretung der
Interessen unserer Wähler. Und diese Vertretung
stützt sich ganz ausschließlich auf die Kenntnis, die
wir aus den Kreisen der verschiedenen Interessenten
heraus erlangen. Jeder Abgeordnete wird es z. B.
den Bürgermeistern in seinem Bezirke zur Pflicht
machen, daß sie ihm ihre Lokalwünsche entgegen-
bringen und mitteilen, damit er in die Lage kommt,
diese Wünsche hier zu vertreten. Nur wenn wir
Sozialdemokraten von diesem Rechte Gebrauch
machen, wenn zu uns etwa die Bürgermeister kom-
men und sagen: „Wir möchten das und das in un-
serem Bezirke haben,“ wenn zu uns Beamte kom-
men, Lehrer, Schutzleute oder andere Beamte und
sagen: „Tretet für dies oder jenes Verlangen ein,“
dann kommt der Herr Minister und sagt: Das ist
gegen die Verfassung, und erklärt, er werde jeden
entlassen und gegen jeden vorgehen, der bei einem
Sozialdemokraten seine Beschwerden vorbringe.
Sind wir Abgeordnete zweiter Klasse? Sind wir
nicht Abgeordnete, die mit denselben verfassungsmä-
ßigen Rechten ausgestattet sind, wie die Abgeord-
neten von rechts und links auch? Wir sind gewählt
auf grund desselben Rechtes, auf grund desselben
verfassungsmäßigen Bestimmungen, und man hat
uns denselben Verfassungsscheid abgenommen wie den
anderen. Wir haben uns eidlich verpflichtet müs-
sen, das Interesse des ganzen Landes zu vertreten.
Wenn der Herr Minister so wenig die Eidesformel
im Kopfe hat, dann wäre es notwendig, daß er noch
einmal auf die Verfassung vereidigt würde. Er
lacht natürlich, das ist seine Art

(Minister Dr. Schenkel: Treue gegen den Lan-
desherren haben Sie geschworen; davon machen Sie
wenig Gebrauch.)

Gishorn (fortfahrend): Das zeigt sich noch; es
wird sich fragen, wer mehr Treue gegen den Landes-
herren zeigt, diejenigen, die, wie Sie, das Vertrauen
in das Recht untergraben, oder wir, die wir eine Re-
form, einen Ausbau des Staates haben wollen.
Ich sage, wir haben auf grund dieser verfassungsmä-
ßigen Bestimmungen hier das gleiche Recht, Beschwer-
den vorzubringen, wie jeder andere Abgeordnete
auch, und es ist nur deshalb möglich, daß der Herr
Minister auf dieser Meinung kommt, die uns jede
praktische Arbeit hier unmöglich machen müßte, weil
er sich unter der Sozialdemokratie einen phantasie-
vollen Popanz vorstellt und den gegen uns hier aus-
spielt; das ist die „Bluttriefende Revolution“, die
wir vertreten sollen, das ist das „große Zwangs-
arbeitshaus“, das wir Sozialdemokraten angeblich
haben wollen, das immer und immer wieder auf-

Offenburg, 20. März. Wir mochten die Parteigenossen...

Aus Offenburg geht uns folgende Verfügung zu: In Nr. 84 vom 18. März des Volksfreund wird die...

mehrere Nachbarn herbei, denen sie jammernd erzählte...

4 Bildern von Clairville und Gabel, Musik von Robert...

Der deutsche Reichstag

berhandelt gestern bei Weiterberatung des Kolonial...

Abg. v. Richthofen (konf.) verteidigt. Abg. v. Richthofen (konf.) verteidigt.

Das Haus hat dann eine Resolution, betreffend Einschränkung des Verordnungsrechts und die Mitwirkung...

Das Haus bewilligt dann das Gehalt des Gouverneurs...

Das Haus bewilligt dann das Gehalt des Gouverneurs...

Seute Initiativ-Anträge.

Vermischtes.

8 Courriers. Das Pariser Journal berichtet, das eine...

Letzte Post.

In Wülhausen i. G. ist die Ausperrung in der Baumwollindustrie gestern...

1000 Schneider und Schneiderinnen sind in Königsberg i. Pr. in...

Franz. Kohlenrevier. Einem Demonstrationszuge von Ausständigen in Lens...

4000 Seidenweberinnen streiken in Grenoble (Frankreich).

21 Erdhölle wurden seit 18. cr. auf der Insel Utica (Italien) verpürt.

Rußland. In die im Mittelpunkt von Moskau nahe der Börse...

Bestern sind aus dem Polizeigebäude in Moskau 3 politische...

Vereinsanzeiger. Morgen Donnerstag, abends halb 9 Uhr...

Bruchsal. Vollsprechungen. Donnerstag, 22. März, abends...

Briefkasten der Redaktion. Briefkasten. Wir bitten um Ihren Besuch...

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: A. Weichmann...

Standesbuch-Anzüge der Stadt Durlach. Geboren: 6. März: Feiba Elisabeth...

Geschlechtsregister. 10. März: Jakob Wiffinger, Fabrikarbeiter...

Badische Chronik.

Pforzheim.

Ein Erfolg der Organisation. Die hiesige Abtheilung des...

Anlässlich der Vertreterwahl in Pforzheim. Die hiesige...

Der Kreisvorstand hat bei der Aufsichtsbehörde beantragt...

Reubau der Kunstgewerbeschule. Bekanntlich stellte die...

Freiburg.

Aus dem Jahresbericht der Gewerbebau ist zu entnehmen...

Professur der Pathologie. Herr Dr. Aschoff hat den Ruf...

Die Postkassale in der Oberwehre. Am 1. April wird...

Wegen Tierereien bei der Festlegung der Arbeitslöhne...

Durlach, 20. März. Am Sonntag Nacht wurde auf der...

Die heutige Sprechstunde des Arbeiterssekretariats...

Grüningen, 20. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete...

Bruchsal, 21. März. Vollsprechungen. Herr Dr. Koch...

Haus der Residenz.

Der Gesellenanschuß des Gewerbevereins. Die gestern Abend...

Die „Seher“. Haben im Mehrgewerbe einen schlimmen Stand. Die „patriarchalischen“...

Der ungewöhnlich lange Landtagsbericht. und wir handeln gewiß...

Gemeindezeitung. Weierheim, 20. März. Heute fand hier die Bürger...

Teufelsknecht, 20. März. Die Wahl in der 8. Klasse...

Triberg, 20. März. Wahrspruch Triberg-Furtwangen...

Aus Schlesien, 20. März. Von Frau und Tochter...

Die 1. Lothr., 19. März. Aus Frankfurt vor Straß...

Straßburg, 19. März. In Ettenberg verübte der Pfandfänger...

Aus Schlesien, 20. März. Von Frau und Tochter...

Die 1. Lothr., 19. März. Aus Frankfurt vor Straß...

Straßburg, 19. März. In Ettenberg verübte der Pfandfänger...

Aus Schlesien, 20. März. Von Frau und Tochter...

Die 1. Lothr., 19. März. Aus Frankfurt vor Straß...

Straßburg, 19. März. In Ettenberg verübte der Pfandfänger...

Aus Schlesien, 20. März. Von Frau und Tochter...

Die 1. Lothr., 19. März. Aus Frankfurt vor Straß...

Straßburg, 19. März. In Ettenberg verübte der Pfandfänger...

Aus Schlesien, 20. März. Von Frau und Tochter...

Die 1. Lothr., 19. März. Aus Frankfurt vor Straß...

Straßburg, 19. März. In Ettenberg verübte der Pfandfänger...

Aus Schlesien, 20. März. Von Frau und Tochter...

Die 1. Lothr., 19. März. Aus Frankfurt vor Straß...

Straßburg, 19. März. In Ettenberg verübte der Pfandfänger...

Haus der Residenz.

Der Gesellenanschuß des Gewerbevereins. Die gestern Abend...

Die „Seher“. Haben im Mehrgewerbe einen schlimmen Stand. Die „patriarchalischen“...

Der ungewöhnlich lange Landtagsbericht. und wir handeln gewiß...

Gemeindezeitung. Weierheim, 20. März. Heute fand hier die Bürger...

Teufelsknecht, 20. März. Die Wahl in der 8. Klasse...

Triberg, 20. März. Wahrspruch Triberg-Furtwangen...

Aus Schlesien, 20. März. Von Frau und Tochter...

Die 1. Lothr., 19. März. Aus Frankfurt vor Straß...

Straßburg, 19. März. In Ettenberg verübte der Pfandfänger...

Aus Schlesien, 20. März. Von Frau und Tochter...

Die 1. Lothr., 19. März. Aus Frankfurt vor Straß...

Straßburg, 19. März. In Ettenberg verübte der Pfandfänger...

Aus Schlesien, 20. März. Von Frau und Tochter...

Die 1. Lothr., 19. März. Aus Frankfurt vor Straß...

Straßburg, 19. März. In Ettenberg verübte der Pfandfänger...

Aus Schlesien, 20. März. Von Frau und Tochter...

Die 1. Lothr., 19. März. Aus Frankfurt vor Straß...

Straßburg, 19. März. In Ettenberg verübte der Pfandfänger...

Aus Schlesien, 20. März. Von Frau und Tochter...

Die 1. Lothr., 19. März. Aus Frankfurt vor Straß...

Straßburg, 19. März. In Ettenberg verübte der Pfandfänger...

Aus Schlesien, 20. März. Von Frau und Tochter...

Die 1. Lothr., 19. März. Aus Frankfurt vor Straß...

Straßburg, 19. März. In Ettenberg verübte der Pfandfänger...

Sunlight Seife. Ist die Mutter der Einsicht und die Tochter der Erfahrung. Wer zu der Wasche Sunlight Seife verwendet, wird sich überzeugen...

Standesbuch-Anzüge der Stadt Durlach. Geboren: 6. März: Feiba Elisabeth...



Wir werden nunmehr neben unseren beliebten Bieren

Original Münchener Bier

aus dem mit uns lierten Kochelbräu-München abgeben und dasselbe auch in unserem

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“

zum Ausschank bringen.

Brauerei Sinner Grünwinkel.

Sozialdemokrat. Verein Aue b. Durlach.

Sonntag den 25. März, abends 7 Uhr, im Gasthaus zum „Waldhorn“

10. Stiftungs-Fest

verbunden mit März-Feier.

Musik, Gesang und turnerische Aufführungen unter gest. Mitwirkung des Turnvereins und des Gesangsvereins „Vierstern“. Getränke, gehalten von Genossen B e i h m a n n.

Dieser sind alle Parteigenossen mit ihren Angehörigen freundlich eingeladen.

Ortskrankenkasse Bruchsal.

Die statutenmäßige ordentliche

Generalversammlung

findet am Sonntag den 24. März 1906, abends halb 9 Uhr, in der Aula des neuen Mädchenschulhauses statt mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht über die Rechnung für das Jahr 1905.
2. Bericht über den derzeitigen Stand der Kasse.
3. Genehmigung zum Ankauf des Hauses des Herrn Emil Hofensthal, Stadtgraben 25.
4. Ergänzung der Vorschriften über die Krankenmeldung, das Verhalten der Kranken und die Krankenaufsicht.
5. Antrag der Generalversammlungsvertreter Kurt Heiser u. Gen. auf Abänderung des § 18 der Statuten.
6. Ergänzung für das zurückgetretene Vorstandsmitglied H. Brand.
7. Verschiedenes.

Zu zahlreichen Besuche ladet mit dem Bemerken ein, daß nur die erwählten Vertreter zur Generalversammlung stimmberechtigt sind.

Bruchsal den 20. März 1906

Der Vorstand:
H. Keller.

Ettlingen.

Es wird per 1. April ein tüchtiger, zweckmäßiger Füllal-Zahaber bezw. Austräger des **Volksfreund** für Ettlingen gesucht. Bewerber wollen sich baldigst schriftlich oder mündlich beim Verlag des Volksfreund, Karlsruhe Luisenstraße 24, melden.

Gewerkschafts-Hutmacher Rudolf Neumayer,

Hauptstr. 37 Durlach Hauptstr. 37

empfiehlt sein Lager in

Herren- und Konfirmanden-Hüten

in wetz und steif

zu allerbilligsten Preisen.

Jagdrad

Ist und bleibt das beste deutsche Fahrrad! Präzisionsarbeit ersten Ranges! Daher 2 und 3 Jahre schriftliche Garantie.

Fahrräder von Mk. 54,- an.

Mit Doppellockenlager von Mk. 60.50 an.

Pneumatische Mk. 3.30. Luftschliche 2.30. Acetylenlaternen 1.60. Glocken 0.15. Ketten 1.40. Pedal 1.00. Luftpumpen 0.35. Sattel 1.75. Nähmaschinen 22,-. Sonstige Haushaltsmaschinen sowie Jagdrevolver, Schellenbüchsen, Taschen, Luftgewehre, Pistolen, und Revolver unersch. billig.

Verkauf direkt an Private, ohne Zwischenhandel.

Hauptkatalog senden an jedermann gratis und franko die

Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Breiensen (Wart) No. 173

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen eine

Strickmaschine.

Außerordentliche Leistungsfähigkeit, große Nadelspannung, Vermeidung von Fallmaschinen, große Nadelspannung. Strickunterricht gratis.

Maschinen reich vorrätig am Lager.

Schwinn & Ehrfeld,

Karlsruhe, Telefon Nr. 102.

Kaiserstraße 99

(früher Kaiserparade)

Alleinverkauf der berühmten Strickmasch. Fabr. E. Dubled, Courvet (Schweiz). Weltausstellung Paris 1900 Grand Prix (höchste Auszeichnung).

Kaiserstr. 109 **Revolution** Kaiserstr. 109

werden unsere Preise erregen, deshalb bitten die geehrten

Brautleute

sowie die werten Herrschaften, welche durch Einzug gebrauchen, sich von den

erstaunend billigen Preisen

überzeugen zu wollen.

Ergebnis

Molz & Weglein

109 Kaiserstrasse 109 Kaiserstrasse 109

Manches Unglück wird selbst verursacht, wenn man sein kostbares Leben einem minderwertigen Fahrrad anvertraut.

Man kaufe daher, nur

Glücksterm-Fahrräder

nebst Zubehörteilen

erstklassigste deutsche Fabrikat m. Marke n. voller 1-jähriger Garantie an staunend billigen Preisen. Jeder Käufer verlange rechtzeitig Katalog.

Erstes Bad. Fahrrad-Versandhaus K. JUNGK

KARLSRUHE I. B.

Confirmanden-Stiefel

in Chevreaux, Boxealf etc.

für Mädchen und Knaben

in

grösster Auswahl zu allerbilligsten Preisen bei

Moses David

zur goldenen 16,

16 Markgrafenstrasse 16.

Bekanntmachung.

Wir erlauben uns, unsere Gasabnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß es bei der außerordentlich großen Zahl von Aufträgen, die jeweils auf 1. April (Umzugstermin) bei uns einlaufen, im Interesse einer rechtzeitigen Erledigung derselben dringend geboten erscheint, daß Aufträge auf Veränderungen der Gasleitungen, Anstellung, Entfernungen oder Uebernahme von Gasmessern und Gasautomaten möglichst frühzeitig, spätestens aber 3 Tage vor dem Wohnungswechsel, bei uns eingereicht werden.

Auch sollten die Mieter von Wohnungen sich sobald als möglich davon überzeugen, ob in den zu beziehenden Räumen Gasleitung vorhanden und Gasmesser für dieselben bereits aufgestellt sind; dieserhalb erforderliche Anträge wollen möglichst sofort bei uns gestellt und nicht, wie dies sehr häufig geschieht, bis zum Umzug damit zugewartet werden.

Bei dieser Bekanntmachung weisen wir auf den Weg von Leucht- und Kochgas mittels Gasautomaten hin, welche für Wohnungen bis zu 600 WZ. und Mietern und für Wohnungen mit Bädern mit einem Gesamtnetzwert bis zu 900 WZ. geliefert werden.

Im dem Gebrauch des Gases neben der Verwendung für Koch- und Heizzwecke auch für die Beleuchtung noch weitere Verbreitung zu beschaffen, ist gestattet, daß durch einen Gasmesser, sowohl Koch- und Heizapparate, als auch Leuchtflammen geliefert werden, sofern die Zahl der Leuchtflammen nicht mehr als 3 beträgt. Es kommt in diesem Fall für den Gesamtgasverbrauch der Preis für Koch- und Heizgas mit 12 Pfg. für den ehm. und für jede angebrachte Leuchtflamme ein monatlicher Betrag von 50 Pfg. zur Berechnung.

Auch werden dem Gasabnehmer auf Verlangen einfache Beleuchtungs-Gesetze und Kochapparate mitweise zur Verfügung gestellt. Die jeweils nach Umzug von 2 Monatsmonaten zur Erhebung kommende Preise beträgt für jede Lampe und für jeden Kochapparat 10 Pfg. für einen Kalendermonat und ist mindestens für 12 Monate zu bezahlen. Bezüglich der weiteren Bedingungen verweisen wir auf die §§ 19, 20 und ff. der Gasbezugsordnung.

Städt. Gaswerk Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Wir erlauben uns, unsere Gasabnehmer darauf aufmerksam zu machen, daß es bei der außerordentlich großen Zahl von Aufträgen, die jeweils auf 1. April (Umzugstermin) bei uns einlaufen, im Interesse einer rechtzeitigen Erledigung derselben dringend geboten erscheint, daß Aufträge auf Veränderungen der Gasleitungen, Anstellung, Entfernungen oder Uebernahme von Gasmessern und Gasautomaten möglichst frühzeitig, spätestens aber 3 Tage vor dem Wohnungswechsel, bei uns eingereicht werden.

Auch sollten die Mieter von Wohnungen sich sobald als möglich davon überzeugen, ob in den zu beziehenden Räumen Gasleitung vorhanden und Gasmesser für dieselben bereits aufgestellt sind; dieserhalb erforderliche Anträge wollen möglichst sofort bei uns gestellt und nicht, wie dies sehr häufig geschieht, bis zum Umzug damit zugewartet werden.

Bei dieser Bekanntmachung weisen wir auf den Weg von Leucht- und Kochgas mittels Gasautomaten hin, welche für Wohnungen bis zu 600 WZ. und Mietern und für Wohnungen mit Bädern mit einem Gesamtnetzwert bis zu 900 WZ. geliefert werden.

Im dem Gebrauch des Gases neben der Verwendung für Koch- und Heizzwecke auch für die Beleuchtung noch weitere Verbreitung zu beschaffen, ist gestattet, daß durch einen Gasmesser, sowohl Koch- und Heizapparate, als auch Leuchtflammen geliefert werden, sofern die Zahl der Leuchtflammen nicht mehr als 3 beträgt. Es kommt in diesem Fall für den Gesamtgasverbrauch der Preis für Koch- und Heizgas mit 12 Pfg. für den ehm. und für jede angebrachte Leuchtflamme ein monatlicher Betrag von 50 Pfg. zur Berechnung.

Auch werden dem Gasabnehmer auf Verlangen einfache Beleuchtungs-Gesetze und Kochapparate mitweise zur Verfügung gestellt. Die jeweils nach Umzug von 2 Monatsmonaten zur Erhebung kommende Preise beträgt für jede Lampe und für jeden Kochapparat 10 Pfg. für einen Kalendermonat und ist mindestens für 12 Monate zu bezahlen. Bezüglich der weiteren Bedingungen verweisen wir auf die §§ 19, 20 und ff. der Gasbezugsordnung.

Städt. Gaswerk Karlsruhe.

Selowsky's

„Bolero“

feinste

2 Pfg.-

Zigarette.

Gesetzlich geschützt!

Nur Handarbeit!

Auf Konfirmation empfehle:

Wein offen:

Weiß pr. Nr. 50 Pfg. an in

Rot „ „ 60 „ „ Jah

bis 19 Utr. steuerfrei. billiger

ff. Flaschenweine, Liköre, Spirituosen, Champagner, u. billiger.

A. Sperring, Weinhandl.

Laden, Göthestr. 28, Laden.

Aufgepaßt!

Alles was schon da, aber daß ein Händler so hohe Preise bezahlt hat, wie ich jetzt bezahle, war noch nicht da, wie für Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, altes Eisen, Alten, Wäcker, Weisse, Rettungsapparate.

Karl Kreis, Morgenstr. 22, II.

Möbel.

Alle Sorten Holz- und Polstermöbel, vollständige Betten, Spiegel, Stühle, Wäcker unter Garantie solider Arbeit bei reichhaltigster Auswahl. Lager in 4 großen Stockwerken.

Karl Epple

in Firma Karlsruher Möbelhalle

Kaiserstraße 23. 430

Sofienbad.

Sofienstr. 85. Gute Bedienung.

Wannenbäder I. Kl. 50 Pfg., Abonnement billiger, II. Kl. 30 Pfg. Ausläufer billig.

Täglich geöffnet von morgens 7 bis abends 9 Uhr. Sonntags bis 12 Uhr.

Mitglied des 2772.52

Kabarett-Spar-Vereins Karlsruhe.

Diwan u. Kanapee

von 35 Mk. an zu verkaufen. Aufarbeiten von Polstermöbel wird billig berechnet.

877.10

E. Ohner, Tapezier,

Schützenstr. 46.

Reparaturen

an Motorfahrzeugen, Fahrräder, Nähmaschinen. Anlage von Sauter-Telegraphen usw. prompt u. billigst bei

H. Buisch, Mech., Adlerstr. 8.

Lager in neuen und gebrauchten Motor-Fahrrädern u. Nähmaschinen, sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile, Reparatur u. Umarbeitung sowie Einsetzen von Freilaufnaben mit u. ohne dopp. Uebertragung allerbilligst. 856

Alle Schneiderarbeiten

werden schnell und billig ausgeführt von **A. Uwehans, Scheuerstr. 12,**

476.6

Gewerkschaftskartell

Karlsruhe.

Donnerstag den 23. März, abends halb 9 Uhr im „Goldenen Adler“, Karlriedrichstraße

Delegierten-Versammlung

Tagesordnung:

1. Innere Angelegenheiten.
2. Bericht über Lohnbewegungen am Tage.
3. Waifeier.
4. Erhöhung des ortsüblichen Tagelohns betr.

Vollständigen und pünktlichen Erscheinen sieht entgegen 1027.3

Die Kartellkommission.

Brauerei

z. roten Löwen Durlach.

Empfehle einen guten, billigen Mittagstisch. 1083.3

J. Ganter.

Glaceleder-Färber

flüchtiger und fleißiger, der auch arbeitsam, nach Jülich gerücht in dauernde Kondition auf gut bezahlte Arbeit. 1094.3

Nähere Auskunft erteilt H. Fiohe, Durlach, Kronenstr. 8.

Forst bei Bruchsal.

Geschäftsempfehlung.

Bringe den geehrten Herren u. Geschäftsführern von hier A. Bruchsal mein Geschäft in empfehlende Erinnerung. Bei schönem Wetter guten Tag und billigen Preisen bitte ich um geeigneten Zuspruch, hochachtungsvoll

Paul Böser, Schneider.

Freiburg i. B.

Zum Auffechen und Aufzubehalten von

Grabhügeln

sowie zur Lieferung von Kränzen und Bouquets bei billiger Berechnung empfiehlt sich

1094.3

K. W. Hils

Landwirtschaftler

6 Merianstrasse 6.

Freiburg i. B.

Druteier.

Von nachhergezeichneten Käsegeschmack werden Druteier abgegeben: helle Prabma, gelbe Gochin, Gold-Bhandottes und getastete Polokama à 35 Pfg.; dunkelgelberbete Plymouth-Roths, Chamois-Rodanier und gelbe Drington à 25 Pfg.; schwarze Wirtorla-Hamburger Silberlatz, Hamburger Gold- und Silberpretel, Gold-Beibrig-Vantam, bergische Sträcker und gelbe Italiener à 20 Pfg.; reibuharabige und weisse Italiener, Silberharabige und schwarze Vantam und japanische Seidenmeyer à 15 Pfg.; Weing., Rouen-, bunte und weisse Vantam und indische Laufenste à 20 Pfg. Versand nur gegen Nachnahme. Für Verpackung bis zu 12 Stück werden 50 Pfg. berechnet. 711.6

Städt. Gartendirektion

Karlsruhe i. B.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Verbesserungen wird die Stadt. Brückenwaage am Mendelssohn-Platz von 27 bis voranschreitlich 29. d. M. die städtische Brückenwaage an der Reiterstraße am 20. d. M. für den öffentlichen Verkehr gegeben. Ansdwende den 15. März 1906.

Der Stadtrat:
Siegrist. Lager.

Vermietung von Hochballspielplätzen.

Die Hochballspielplätze im Stadtgarten sollen für die Zeit vom 1. April bis 1. November d. J. vermietet werden. Dieselben werden nur einzeln vergeben. Schriftliche Angebote sind für jeden einzelnen Platz verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis 27. d. M., abends 6 Uhr, anher einzureichen. 1075.3

Von den hierauf bezüglichen Bedingungen kann auf unserm Bureau Einsicht genommen werden. Karlsruhe den 17. März 1906.

Städt. Gartendirektion.

Herstellung von Straßenhanden.

Die Herstellung von Straßenhanden im Gesamtanschlag von rund 55 000 Mark soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Samstag den 7. April, vormittags 9 Uhr, beim Tiefbauamt einzureichen, wofür die Bedingungen und Pläne zur Einsicht aufzulegen und Angebotsformulare abzugeben werden.

Karlsruhe den 19. März 1906.

Städt. Tiefbauamt.

Reparaturen

an **Fahrrädern u. Nähmaschinen**

werden prompt u. billigst ausgeführt bei

Kartung & Rüger,

Markusstraße 58.

Neue u. gebrauchte Fahrräder, beste Marken, sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile zu billigsten Preisen am Lager. 258.62

Reparaturen

an **Fahrrädern u. Nähmaschinen**

werden prompt u. billigst ausgeführt bei

Kartung & Rüger,

Markusstraße 58.

Neue u. gebrauchte Fahrräder, beste Marken, sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile zu billigsten Preisen am Lager. 258.62